VORSORGEKOLOSKOPIE RETTET LEBEN

Initiativen für bessere Akzeptanz

— Das kolorektale Karzinom ist eines der wenigen Malignome, die verhindert werden können. Erste Auswertungen zeigen, dass durch die Vorsorgekoloskopie in der Tat die Mortalität gesenkt werden kann. Doch die Teilnahmerate ist weiterhin gering.

Von der Mammografie lernen?

Im Land Brandenburg wurde eine vom Gesundheitsministerium moderierte Initiative gegen Darmkrebs gestartet. „Durch gezielte Kampagnen für vorsorgeskeptische Männer, die ländliche Bevölkerung und familiäre Risikokonstellationen gelang es, die Inanspruchnahme der Früherkennungskoloskopie auf 22% im Vergleich zu 16% in den übrigen Bundesländern zu steigern“, berichtete Prof. Wilfried Pommerien, Brandenburg an der Havel. Diese Zahlen zeigen, dass eine zielgruppenorientierte, unorthodoxe und kontinuierliche Motivations-

kampagne für die Vorsorgekoloskopie Erfolg hat. „Ein bundesweites Einladungsverfahren für die Vorsorgekoloskopie wie bei der Mammografie ist unverzichtbar“, so Pommerien.

© Sasal/Panthermedia.net

Durch die Entfernung solcher Polypen bei der präventiven Koloskopie werden jedes Jahr ca. 12 000 Kolonkarzinome verhindert.

Virtuelle Techniken – die Zukunft?

Hier stellt sich auch die Frage nach dem Stellenwert moderner

bildgebender Verfahren wie CT und MRT im Sinne einer virtuellen Koloskopie. „Für klinisch relevante Polypen ab einer Größe von 6 mm werden bei der CT-Kolographie heute bereits Sensitivitäten und Spezifitäten erreicht, die der konventionellen Koloskopie gleichkommen“, so Dr. Andrea Ernst, Weißenhorn. Für die Vorbereitung ist keine komplette Darmreinigung mehr notwendig: „Die Software kann den Darm digital reinigen“, so Ernst.

Noch bleibt die konventionelle Darmspiegelung der Goldstandard zur Diagnostik kolorektaler Karzinome; denn bei der CT-Kolographie besteht keine Möglichkeit zur Polypenentfernung oder Biopsiegewinnung. Auch ist sie in Deutschland als Screeningmethode wegen der relativ hohen Strahlenexposition nicht zugelassen.

Spezielle Indikationen für die CT-Kolographie sind:

- Eine inkomplette Koloskopie zur Evaluation des Restkolons,
- ein stenosierendes Kolonkarzinom (zum Ausschluss eines Zweitumors),
- die Ablehnung der konventionellen Koloskopie,
- Probleme von älteren und multimorbiden Patienten bei der vollständigen Darmreinigung,
- Risikopatienten, z. B. mit erhöhter Blutungsgefahr. STI ■

■ Quelle: 43. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Endoskopie und Bildgebende Verfahren e.V., 16. März 2013 in München

ACHTUNG:

Hier muss der Dummy durch eine Anzeige ersetzt werden !!